

Cooler Sache
unser Ferienhort
S. 8



Foto: Eibe Malen Krebs

SÜDRING AKTUELL

das magazin von leben mit behinderung hamburg - september 2009

WAHLKAMPF - NA KLAR, WIR SIND DABEI LIEBE ELTERN, MITARBEITER UND FREUNDE,

wir haben eingeladen und alle Bundestagsparteien haben mit prominenten KandidatInnen zugesagt. PolitikerInnen im Dialog – vor der Bundestagswahl am 27. September haben behinderte Menschen, unsere Mitglieder und MitarbeiterInnen die Gelegenheit, Hamburger Spitzenkandidaten persönlich kennenzulernen, an der Diskussion „unserer Themen“ mitzuwirken und vor allem dazu beizutragen, dass die Abgeordneten ein eigenes Bild davon bekommen, was Sie und uns umtreibt.

Die Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie nebenstehend. Wegen des Umbaus im Südring weichen wir in die Räume unserer Tagstätte Gaußstraße, Bahrenfelder Straße 260, Haus 4 in Altona aus.

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung – möglichst zeitig, denn der Veranstaltungsraum ist deutlich kleiner als die Halle im Südring, Tel.: 270 790-0 oder info@lmbhh.de.

Um welche Themen wird es gehen? Dies bestimmen natürlich zu allererst Sie mit Ihren Fragen und Diskussionsbeiträgen. Den KandidatInnen haben wir vorab einige Hinweise zu Themen gegeben, die aus der Sicht behinderter Menschen und ihrer Familien derzeit bundespolitisch besonders aktuell sind. Dazu gehören:

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung: Über dieses weitgehende auch für Deutschland geltende Regelwerk hatten wir an dieser Stelle berichtet und auch darüber, dass viele der

Politiker in der TS Gaußstraße
Bahrenfelder Str. 260, Haus 4

9. September, 17.00 Uhr
Marcus Weinberg (MdB), CDU

16. September, 16.30 Uhr
Krista Sager (MdB), GAL

17. September, 16.30 Uhr
Olaf Scholz (Bundesarbeitsminister, MdB), SPD

21. September, 17.00 Uhr
Burckhard Müller-Sönksen (MdB), FDP

22. September, 17.30 Uhr
Regine Brüggemann (Landessprecherin), Die Linke

Familiengeschichten S. 2

Sambaklänge beim Brunnenfest S. 4

Frische Farbe für die Frühförderstelle S. 6

Normen der UN-Konvention längst nicht erfüllt sind. Gemeinsam mit dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen setzen wir uns für einen Aktionsplan zur Umsetzung der Vorgaben der Konvention ein.

Reform der Eingliederungshilfe: Ausgelöst durch eine Initiative der Bundesländer sind in der nächsten Legislaturperiode mit umfassenden und großenteils vernünftigen Umgestaltungen in der Behindertenhilfe zu



Martin Eckert
Geschäftsführer,
Leben mit Behinderung
Hamburg

rechnen. Wir erwarten jedoch, dass vorhandene Rechtsansprüche nicht eingeschränkt werden, keine weiteren Kostenheranziehungen kommen und vor allem, dass schwer- und mehrfachbehinderte Menschen bei allen Reformen ordentlich „mitgedacht“ werden. Dies gilt auch für die beabsichtigte Einbeziehung behinderter Kinder in das gesetzliche Regelwerk der Kinder- und Jugendhilfe.

Pflege- und Krankenversicherung:

Die kommende Neubestimmung des Pflegebedürftigkeitsbegriffes und eines neuen „Einstufungssystems“ darf nicht dazu führen, dass körper- und mehrfachbehinderte Menschen schlechter gestellt werden. Die Assistenz bzw. Betreuung behinderter Menschen im Krankenhaus über die Krankenversicherung ist dringend zu verbessern und in der Hilfsmittelversorgung ist es zu unzumutbaren Verschlechterungen gekommen.

Viele Themen sind fachlich recht kompliziert. Aber da wir wissen, dass nicht alle unsere Gäste SozialpolitikerInnen sind, werden wir uns darauf konzentrieren, das zu erklären, was auch ein Nichtfachmann oder eine Nichtfachfrau über die Lebenssituation behinderter Menschen wissen sollte, um gute Bundestagsarbeit machen zu können.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind und mit für eine muntere Diskussion sorgen.

Mit freundlichem Gruß

Martin Eckert

INHALT

Wahlkampf	1
Familiengeschichten	2
Kulturleuchtturm	3
Brunnenfest	4
10 Jahre Kids e.V.	4
Beauty for everyone	5
Fortbildung Tagesstätten	5
Renovierung Frühförderstelle	6
Umbau Hildegard-Schürer-Haus ...	6
Fortbildung Interessenvertreter	7
Café Carla	7
Fotoshooting im Ferienhort	8
Fotomodelle gesucht	9
Tipps für rechtliche Betreuer	11
Freiräume für Mädchen	11
Am Eisenwerk	11
Vermischtes	12

Vorschau

Der Oktober-Ausgabe von Süd- ring Aktuell liegt das Herbst- special 2009 bei. Im Herbstspecial informieren wir über Veranstaltungen für Eltern, deren Kinder grade die Schule beendet haben oder dies in näherer Zukunft tun werden.

BERND IST AUSGEZOGEN EIN BESUCH BEI: FAMILIE ABROMEIT

Leben mit Behinderung Hamburg wird von den Mitgliedern geprägt. Süd- ring Aktuell will mit der neuen Rubrik "Ein Besuch bei:" zukünftig in jeder Ausgabe Menschen aus dem Verein porträtieren. Für die erste Folge waren wir zu Besuch bei Familie Abromeit.

Wenn die Kinder ausziehen beginnt für viele Eltern ein neues Leben. Jetzt heißt es Loslassen, Trennungsschmerz und Sorge erleben, aber auch neu gewonnene Freiheiten zu entdecken.

Stolz zeigt das Ehepaar Abromeit die Fotos von der Strandparty der

Wohngruppe Kulmer Gasse. Seit vier Jahren wohnt ihr Sohn Bernd (44) dort - und er fühlt sich wohl. Auf den Fotos trägt er Anzug und Krawatte. Wenn die Eltern kommen, macht Bernd sich gerne schick. Abromeits sind stolz auf ihren Sohn, stolz darauf, dass er sein eigenes Leben lebt, auch wenn der Weg dahin



Rote T-Shirts für Bernd

nicht immer leicht war. Wäre es nach Bernd gegangen, wäre er schon viel früher ausgezogen, aber die Eltern hatten ihre Zweifel. Besonders der Mutter fiel das Loslassen schwer. Als Bernd immer wieder nervt, er wolle ausziehen, stellt sie Bedingungen. "Da musste er Verantwortung im Haushalt übernehmen - lern erst mal Wäsche waschen...". Bernd will weg und wäscht seine Wäsche. Schweren Herzens lassen ihn die Eltern gehen. Die ersten Jahre sind hart. Bernd liebt seine Wohngruppe.



Das Ehepaar Abromeit musste lernen die neuen Freiheiten zu genießen.



Heute freut sich Bernd Abromeit auf die Besuche bei seinen Eltern.

Weihnachten wird es ernst: Bernd will in seinem neuen Zuhause feiern, das zu akzeptieren ist für die Eltern schwer. Am Ende locken ihn aber die Geschenke ins Elternhaus.

Heute hat die Familie ihren Weg gefunden. Bernd freut sich auf die Besuche bei den Eltern und die akzeptieren, dass ihr Sohn ein eigenes Leben führt. "Wir haben mit dem Auszug zu lange gewartet", sagt Max-Reinhold Abromeit. "Wir haben

zuviel für ihn gelebt. Wir mussten lernen unsere Freiheit zu genießen." Sie seien spontaner geworden - Last Minute Urlaub zu zweit, das ging als Bernd noch im Haus lebte, nicht. Aber sie sind immer noch eine Familie, die gerne etwas zusammen unternimmt. Nur zum Vereinsausflug, da haben sie sich getrennt angemeldet: Das Ehepaar Abromeit und Bernd und seine Wohngruppe.

Stefanie Könnecke

EIN KULTUR-LEUCHTURM FÜR ALLE HAMBURGER KULTURSCHLÜSSEL ERMÖGLICHT TEILHABE AN KULTURVERANSTALTUNGEN

Hamburg bietet jede Menge Kultur: Theater, Oper, Kino, Konzerte, Ausstellungen, Sportveranstaltungen und vieles mehr. Aber nicht jeder kann diese Angebote nutzen.

Bei dem einen fehlt es vielleicht am Geld für die Eintrittskarte, der andere möchte nicht alleine eine Veranstaltung besuchen. Der Hamburger Kulturschlüssel kümmert sich um Freikarten und vermittelt bei Bedarf freiwillige Begleiter, damit jeder die Chance hat am kulturellen Leben unserer Stadt teilzunehmen.

Anfang Juni 2009 traf sich die Konzeptgruppe Kulturschlüssel das erste Mal. Mit viel Engagement haben sich Freiwillige und Mitarbeiter

von Leben mit Behinderung Hamburg gemeinsam an die Aufgabe gemacht, das Projekt zum Leben zu erwecken. Weitere Freiwillige sind herzlich willkommen.

Nun geht es darum, mit diesem Projekt in die Öffentlichkeit zu gehen und viele Kulturveranstalter als Kooperationspartner zu gewinnen. Bereits am 31. August wird der Kulturschlüssel sein Konzept erstmals in der Öffentlichkeit vorstellen. Zur Auftaktveranstaltung im Schmidt Theater am Spielbudenplatz haben sich Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und Sozialsenator Dietrich Wersich angekündigt.



Foto: Franz Heuer

Beim Kulturschlüssel-Team rauchen die Köpfe: Bundesministerin von der Leyen hat sich zur Auftaktveranstaltung angekündigt.

Der Hamburger Kulturschlüssel ist eines von bundesweit 46 Leuchtturmprojekten des Modellprogramms Freiwilligendienste aller Generationen, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über drei Jahre gefördert wird.

Frank Nestler

SAMBAKLÄNGE BEIM BRUNNENFEST 350 BESUCHER FEIERTEN BEI SONNENSCHNEIM IM INNENHOF



Knacke voll war es beim Brunnenfest am 28. Juli.

Petrus meinte es gut mit dem Brunnenfest und über 350 Gäste genossen den sonnigen Sonntagnachmittag am Südring.

Pünktlich zu Beginn des Brunnenfestes kam die Sonne hervor, und 350 Gästen feierten bei herrlichem Sommerwetter das alljährlich stattfindende Brunnenfest. Schnell waren die schön geschmückten Räumlichkeiten und der sonnige Innenhof gefüllt mit gutgelaunten Gästen.

Zahlreiche Künstler zeigten ihr Können bei Live-Musik und vom Band, beim Zaubern und beim gekonnten Einsatz von „Tollen Worten“ durch die Künstler der Schreibwerkstatt. Die Gäste erfreuten sich an dem unterhaltsamen und abwechslungsreichen Programm. Eine Samba-Kombo brachte die Besucher in sommerliche Stimmung. Die bun-



Sonne und Besucher lachten.

ten Flohmarktstände unter den Arkaden, die Tombola mit begehrten Preisen, das Festzelt im Innenhof und der Brunnen gefüllt mit einer großen Schar von Enten, dies alles und noch vieles mehr lud ein zum Schauen, Staunen und Mitmachen.

Dank der Initiative der Familie Gromeyer erlebten die Gäste erstmals eine Versteigerung im Innenhof. Zwei gespendete Bilder von dem dänischen Künstler Werner Gutzeit fanden nach einer lebhaften Gebotsverhandlung ein neues Zuhause. Insgesamt kamen durch die Versteigerung beachtenswerte 152 Euro zusammen, die für eine besondere Aktion beim nächsten Brunnenfest 2010 genutzt werden sollen. Der Künstler Werner Gutzeit sagte auch für das kommende Brunnenfest ein Versteigerungsgemälde zu. Herzlichen Dank dafür schon im Voraus!

Unterstützt und getragen wurde das Fest von vielen, ehrenamtlichen Helfern, ohne diese wäre die gute Versorgung und Unterhaltung der Gäste gar nicht denkbar gewesen. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön - auch im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung - an alle Mitmacher des Brunnenfestes 2009.

Petra Amende
Bettina Maruska-Stuhr

UND NOCH EIN FEST 10 JAHRE KIDS E.V.

Am Samstag, den 11. Juli 2009, fand in den Räumen von Leben mit Behinderung Hamburg aus Anlass des 10-jährigen Bestehens von KIDS Hamburg e.V. Kontakt- und Informationszentrum Down-Syndrom ein buntes Fest für Groß und Klein statt.

Das Wetter hat es gut mit uns gemeint und so konnten wir nicht nur die schönen Räume von Leben mit Behinderung Hamburg, sondern auch den Innenhof mit dem Brunnen, der zur Freude der Kinder in einen Entchen-Angel-Teich verwandelt worden war, und das Außengelände nutzen.



Schirmherr von KIDS e.V. Henning Vorscherau mit der ersten Vorsitzenden Bettina Fischer und Sohn Konstantin beim Kids Jubiläum am Südring 36.

Bildrechte: Ensthaler

Eingeladen waren neben allen Mitgliedern unseres Vereins auch Ehrengäste, die mit der 10-jährigen Geschichte unseres Vereins eng verbunden sind.

Unser besonderer Dank gilt Martin Eckert und dem Vorstand von Leben mit Behinderung Hamburg für die kostenlose Überlassung der Räumlichkeiten. Wir freuen uns über die kollegiale Zusammenarbeit und hoffen, dass wir auch in den nächsten Jahren viel zusammen erreichen können.

Regine Sahling (KIDS Hamburg)

BEAUTY FOR EVERYONE MANIKÜRE UND WELLNESS IM CARLA-TEIGELER-HAUS

Zeit für Maniküre im Carla-Teigeler-Haus in Bergedof: Ein Angebot, das die behinderten Mitarbeiter begeistert annehmen.

Barbara P. ist fasziniert. Ihr werden gleich die Nägel lackiert und die Hände massiert. Sie wird komplett verwöhnt - ein Allround-Paket. Heute ist das Styling moderner und farbenfroher, passend zum Hamburger Sommerwetter. Das für die Maniküre vorbereitende Handbad ist in der Wärme dieser Tage ein willkommenes „kühles Nass“. Dieser Salon ist außergewöhnlich, denn er liegt inmitten der Tagesstätte des Carla-Teigeler-Hauses.

Ein Anruf durch die behinderten Mitarbeiter bei der zuständigen Nagelstylistin Michaela Friedrichsen-Brandt genügt, um einen Termin zu vereinbaren. Michaela Friedrichsen-Brandt bietet eine individuell zugeschnittene Anzahl an Produkten und Dienstleistungen an, die die Mitarbeiter der Tagesstätte gerne in Anspruch nehmen.

Das Projekt lief vor etwa einem Jahr an und erfreut sich stetig wachsen-

der Nachfrage. Äußerst wichtig ist dabei die Einbeziehung dieses Angebots in die Routine des Alltags. „Die behinderten Mitarbeiter entspannen sich sehr bei der Maniküre und genießen die Zeit im Salon“, sagt Michaela Friedrichsen-Brandt. „Arbeit kann für behinderte Mitarbeiter nur möglich gemacht werden, wenn neben der körperlichen Pflege auch ein bisschen Verwöhnen im Alltag stattfindet. Maniküre ist für viele eine ganz neue Erfahrung.“

Für Ellen Buhl, Leiterin der Tagesstätte im Carla-Teigeler-Haus, ist der Beauty-Salon ein Bestandteil des Arbeitskonzeptes: „Die behinderten Mitarbeiter lernen ihren Körper als etwas Wertvolles und Schönes kennen. Die Wertschätzung überträgt sich auf ihre Stimmung im Alltag. Wir werben auch gerne mit unseren Zusatzangeboten bei neuen behinderten Mitarbeitern.“ Das interessiert Barbara P. aber weniger. Sie fühlt sich im Haus äußerst wohl und freut sich auf die nächste Maniküre.

Eike Dreusicke

IMPRESSUM

Herausgeber:
Leben mit Behinderung Hamburg
Südring 36
22303 Hamburg
Tel.: 040-270 790-0
Mail: info@lmbhh.de
www.lmbhh.de

Redaktion: Martin Eckert (V.i.S.d.P)
martin.eckert@lmbhh.de
Stefanie Könncke
stefanie.koennecke@lmbhh.de

Druck: Eurodruck, Hamburg
Südring Aktuell erscheint 11-mal jährlich mit einer Auflage von 3.000 Stück. Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats

Konto: Hamburger Sparkasse
Bankleitzahl 200 505 50
Kontonummer 1242 12 42 77

Hamburger Gemeinschafts-
stiftung für behinderte Menschen
Dr. Ilse Huss
Südring 36
22303 Hamburg
Tel.: 040-270 790-916
Mail: ilse.huss@lmbhh.de
www.hgstiftung.de

MIT PINSEL, STIFT UND STEMPEL NEUE FÄHIGKEITEN ENTDECKEN GEMEINSAME FORTBILDUNG DER TAGESTÄTTEN MIT DER WERKSTATT ELBE 5

„Stoffe bemalen“ – psssst – ganz leise war es, die Konzentration auf das eigene Tun war zu spüren. Kein Knistern, nein! Erstmalig haben die Tagesstätte Gaußstraße von Leben mit Behinderung Hamburg und die Werkstatt Elbe 5 eine gemeinsame Fortbildung durchgeführt. Menschen mit verschiedensten Ausgangsbedingungen und Einschränkungen bemalten in dem Atelier der Elbe 5 Stoffe und lernten neue Techniken kennen.

Vielfältige Maltechniken mit Stift, Pinsel oder Stempeln wurden vermittelt. Motive konnten frei gewählt



Bunte Kunstwerke entstehen

oder durch Beratung ausgesucht werden. Entstanden sind wunder-

schöne bemalte T-Shirts und Stofftaschen mit unterschiedlichsten Farben, Formen und Motiven.

Die Projektleitung Jenny Lourenco da Costa erzählt: „Es war erstaunlich mit wie viel Freude alle dabei waren und alle sich gegenseitig geholfen haben.“ Jeder konnte seine Fähigkeiten einbringen und es ist gelungen, einen lebendigen und positiven Austausch zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt und der Tagesstätte herzustellen.

Nadine Voss

FRISCHE FARBE IN DER FRÜHFÖRDERSTELLE

MITARBEITER VON GRUNER + JAHR HELFEN RENOVIEREN UND STREICHEN

Ganz praktisches Soziales Engagement leisteten zehn Mitarbeiter von Gruner + Jahr in der Frühförderstelle. Ein Wochenende lang jonglierten sie mit Pinseln und Farbeimer und gaben den Räumen ein neues Outfit.

Im Mai 2009 erhielt ich einen Anruf von Carsten Jürgensen von Gruner und Jahr. Er erzählte mir von dem unternehmensinternen „G+J Commitment“-Programm, das ehrenamtliches Engagement unterstützt. Dieses Programm soll allen Mitarbeitern von G+J ein Ansporn sein, sich für eine gute Sache einzusetzen. Wer sich ehrenamtlich engagiert, bekommt bis zu drei zusätzliche freie Tage.

Auch Spenden der Mitarbeiter werden von der Firma aufgestockt. Das Unternehmen will damit seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

Carsten Jürgensen fragte mich, ob es wohl für „seine“ Gruppe bei uns etwas zu tun gäbe, denn gerne würden sie sich für Kinder engagieren. Spontan fiel mir die anstehende Renovierung und Verschönerung unserer Räume ein.



Soziales Engagement macht Spaß.

Bei einem ersten Treffen verschaffte sich Carsten Jürgensen gemeinsam mit seinem Kollegen Stefan Berckenbrinck einen Eindruck, was es zu tun gibt und informierte sich über die Frühförderstelle. Es wurden mehrere Eimer Farbe und Malmaterialien

bestellt und ein ganzes Wochenende lang schwangen zehn Mitarbeiter von Gruner+Jahr in unseren Räumen die Pinsel. Sie strichen mehrere Therapieräume, Warte- und Besprechungszimmer und bauten für uns neue Möbel auf. Die Arbeitsmaterialien dafür hat G+J zur Verfügung gestellt und auch die neuen Möbel für das Wartezimmer finanziert. "Es war sehr anstrengend, aber auch schön, nach vielen Stunden Arbeit zu sehen, was wir zusammen geleistet haben. Aus unserer Sicht war es ein gutes und nötiges Engagement", so Johanna Mormann von G+J.

Ich kann mich nur, auch im Namen der Familien, für das tolle Engagement und das schöne Ergebnis bedanken. Die Räume der Frühförderstelle erstrahlen im neuen Glanz.

Barbara Hillermann-Rüscher

WOHNEN MIT ALTERNATIVEN

DIE HAUSGEMEINSCHAFT IM HILDEGARD-SCHÜRER-HAUS

Halbzeit beim Umbau des Hildegard-Schürer Hauses. Die ersten siebzehn Bewohner ziehen im September zurück in ihre renovierten Wohnungen.

Noch wird geschraubt und gehämmert, aber schon bald wird die erste Hälfte des renovierten Hildegard-Schürer-Hauses bezugsfertig sein.

Siebzehn Bewohner, die während der Renovierungsphase im Haus Amara lebten, ziehen im September zurück in ihre Wohnungen. Weitere sieben behinderte Menschen kommen von "Außen" bzw. aus anderen Wohngruppen. Wenn im Dezember alles fertig ist, stehen insgesamt sechs Wohnungen für gemein-

schaftliches Wohnen und ein Apartment zur Verfügung. Das komplette Hildegard-Schürer-Haus ist nach der Renovierung auf die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen mit Behinderungen zugeschnitten und bietet Menschen, die wegen ihres Alters erhöhten Unterstützungsbedarf haben, weil sie zum Beispiel demenz sind und zusätzlich mehr Pflege benötigen oder aufgrund einer Berentung Tagesstruktur wünschen, ein Zuhause.

"Gerade älteren Bewohnern möchten wir mit unserem neuen Konzept Sicherheit und Verlässlichkeit bieten", sagt Judith Hoffmann als verantwortliche Bereichsleiterin. "Wichtig ist es uns mit dem Hilde-



Foto: Franz Heuer

Endlich da: Die neuen Waschbecken
gard-Schürer-Haus ein Angebot zu schaffen, das gleichzeitig mitten im Leben liegt. Der Südring hat da hervorragende Möglichkeiten."

DIE EIGENE ROLLE FINDEN INTERESSENVERTRETER BESUCHEN COACHING SEMINAR

Sie sind das Sprachrohr der Bewohner der Wohngruppen. Jetzt machen die Interessenvertreter sich fit, um ihre Mitbewohner zukünftig noch besser zu vertreten.

die Interessenvertreter. Für die Mitbewohner sind sie Kummerkasten und sie müssen für deren Rechte streiten, oftmals auch mit den Mitarbeitern in der Wohngruppe. In der



Die Interessenvertreter der Wohngruppen sind eine starke Gemeinschaft.

"Was mache ich, wenn die anderen Bewohner nicht wissen, was wir mit unseren Ideen wollen?"

Im Raum herrscht Stille, das Problem kennen alle. Seminarleiterin Susanne Göbel schlägt vor, kleine Schritte zu gehen. Raus zu kriegen, was der andere sich wünscht und ihn nicht mit Ideen zu überrumpeln, nicht in die Rolle des abgehobenen Politikers zu schlüpfen. Rollen annehmen ist ein wichtiges Thema für

Zukunftskonferenz - durchgeführt in der Form eines Bildungsurlaubs - lernen die Interessenvertreter, sich in unterschiedlichen Rollen zurecht zu finden. Das stärkt ihre Position.

Seminarleiterin Susanne Göbel ist Coach für Persönliche Zukunftsplanung. Ziel des Bildungsurlaubs ist es die Interessenvertreter fit zu machen, ihre Wünsche in die Wohnstrategieplanung von Leben mit Behinde-



Susanne Göbel hilft Wünsche lebbar zu machen.

rung Hamburg ein zu bringen. Zukünftig müssen sich die Interessenvertreter an noch eine neue Rolle gewöhnen: Dr. Stephan Peiffer, Geschäftsführer der Sozialeinrichtungen von Leben mit Behinderung Hamburg, und der Vorsitzende des Vorstandes Mario Juers machten den Interessenvertretern ein verlockendes Angebot: Sie können in den Elternverein eintreten und so noch mehr bei Leben mit Behinderung Hamburg bewirken. "Das ist eine große Chance", sagt Susanne Göbel. "Aber auch eine neue Rolle für die Interessenvertreter." Sie sind optimistisch, dass sie dieser Rolle gewachsen sind und, sollte es soweit kommen, auch als Mitglied im Vorstand.

Stefanie Könnecke

KEKSE UND KULTUR IM CAFE CARLA CARLA-TEIGELER-HAUS ERWEITERT SEIN ANGEBOT DURCH MONATLICHEN CAFE BETRIEB

Das Carla-Teigeler-Haus feiert in diesem Monat sein 25jähriges Jubiläum und eröffnet mit dem Café Carla ein neues Angebot.

Das „Café Carla“ ist ein Freiwilligenprojekt, das durch den "Ausschuss für neue Ideen" von Leben mit Behinderung Hamburg gefördert wird. Seit April trifft sich regelmäßig ein Team von Freiwilligen mit den Initiatoren, um dem Projekt Leben ein zu hauchen. Das Café Carla wird ein Ort der Begegnung werden und das

soziale Geschehen im Stadtteil aktiv bereichern. Der Cafébetrieb soll Kontakte zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen ermöglichen und durch Information und gegenseitiges Kennenlernen Barrieren abbauen. Einmal im Monat wird das Café seine Türen öffnen und zu einer bunten Mischung aus kleinen kulturellen Events und leckeren selbstgefertigten Backwaren aus der Produktion der Tagesstätte einladen. Mit einem abwechslungsreichen Begleitprogramm sollen möglichst

viele Gäste aus der Nachbarschaft angesprochen werden. Zur Eröffnung wird ein bunter Flohmarkt im Garten stattfinden, ein kostenloses Kinderprogramm, frische Waffeln und Musik runden den Nachmittag ab.

Sabine Siepmann

Das Café Carla sucht noch Freiwillige!
Kontakt: Sabine Siepmann
Tel.: 040 - 724 10 989

FOTOSESSION IM FERIENHORT AM BORGWEG

FERIENHORT: EINE ENTLASTUNG FÜR DIE ELTERN UND EIN SPASS FÜR DIE KINDER



Fußball ist in der tollen Sporthalle am Borgweg eine prima Sache.

Über 100 Kinder waren im Sommer bei unserer Ferienhortbetreuung. Die Fotografin Eibe Maleen Krebs besuchte den Ferienort am Borgweg. Die Fotos sind hier zu sehen.



Der Ball fliegt bis zum Himmel.

Erste Regenwolken schieben sich vor die Sonne. Die Kinder vom Ferienhort Borgweg werden nicht mehr lange draußen spielen können. Die Betreuer sammeln die Spielsachen ein, legen Decken zusammen und tragen, als die ersten Regentropfen fallen, die Kinder, die nicht alleine laufen können, in die Sporthalle. Unter die Kinder hat sich die Fotografin Eibe Maleen Krebs gemischt. Das Klick, Klick, Klick des Fotoapparates untermalt das Juchzen der Kinder. "Eibe, Eibe, wo bist Du?", ein Mädchen mit Sehbinderung möchte sich gerne fotografieren lassen. Keck grinst sie in die Kamera.

Wer bei Sporthalle an Reckstangen, Barren oder Fußballfelder denkt, traut hier seinen Augen nicht. Eine Hüpfburg nimmt fast ein Viertel der Halle ein. Im Seitenraum gibt es ein Fitnessstudio, dazu Spielutensilien wie zum Beispiel Dreiräder mit Sozibus oder Röhren, in denen die Kinder

sich komplett verstecken können. "Dass wir die gutausgestatteten Turnhallen der Schulen nutzen dürfen, ist ein echter Glücksgriff", freut sich Ferienhort-Koordinatorin Eva Bardehle und hilft einem Kind aufs Dreirad. "Bisher können wir an vier Schulen Ferienhorte machen. Ich hoffe aber, für die nächsten Osterferien noch zwei weitere Standorte gewinnen zu können."

Eltern behinderter Schulkinder haben einen Anspruch auf sechs Wochen Ferienhortbetreuung. Für viele Eltern von behinderten Kindern eine riesige Erleichterung. "Wir haben über zwölf Wochen Schulferien im Jahr, da ist es für berufstätige Eltern mit maximal sechs Wochen Urlaub fast unmöglich, ihre Kinder selber zu betreuen", erklärt Eva Bardehle. "Gerade behinderte Kinder brauchen eine individuelle Betreuung und können nicht einfach mal eben schnell bei Freunden abgegeben oder sogar mit auf die Arbeit genommen werden."

Die Kinder gehen gerne in den Ferienhort. Das abwechslungsreiche



Das Fotoshooting macht viel Spaß.

Programm mit Besuchen zum Beispiel im Schwimmbad, Planetarium oder auf dem Kinderbauernhof Kirchdorf kommt bei den Kindern gut an.

In den Sommerferien geht der Ferienhort über vier Wochen, in den Herbst- und Frühjahrsferien jeweils über zwei Wochen. Die Plätze können von den Eltern wochenweise gebucht werden.

Eva Bardehle hebt einen Jungen auf die Hüpfburg. Eibe Maleen Krebs klettert ihr mit der Kamera hinterher, zoomt ran und fotografiert. "Der Ferienhort wird von den Eltern ausgezeichnet angenommen" erzählt Eva Bardehle weiter. "Aber ich würde mir wünschen, dass der Rechtsanspruch für die Ferienhortbetreuung auf acht Wochen ausgeweitet wird."

Stefanie Könnecke



Die gelbe Hüpfburg im Ferienhort in der Schule am Borgweg ist der Renner bei den Kids. Auch Kinder, die sich nur eingeschränkt bewegen können haben hier sehr viel Freude.

FOTOMODELLE GESUCHT

JUNGE FOTOGRAFIN SUCHT MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN FÜR KÜNSTLERISCHE FOTOS

Liebe Südring Aktuell Leser, mein Name ist Eibe Maleen Krebs, ich bin Fotografin und Filmemacherin. Studiert habe ich an der HAW Hamburg im Department Design und bin seit Januar 2009 selbstständig tätig. Für meine nächsten Projekte suche ich Menschen die Lust haben im Zusammenhang mit einem, oder mehreren der folgenden Ansätze fotografiert zu werden.

Ich suche Kinder mit einer Behinderung, die ich in ihrem alltäglichen Leben begleiten darf. Zeigen möchte ich, was es bedeutet, andere Voraussetzungen zu haben und trotzdem ein möglichst normales Leben zu führen. Bei diesem Projekt ist es mir wichtig, das Thema Behinderung auf eine natürliche, respektvolle Weise anzusprechen.

Für ein weiteres Projekt suche ich

Menschen, die mit einer Behinderung leben und studieren. Gesucht werden also junge Erwachsene, die in ihr Leben starten.

Für das dritte Projekt suche ich Menschen mit einer körperlichen Behinderung, egal welchen Alters um künstlerische Schwarz-Weiß-Fotografien zu machen. Die Aufnahmen sollen in einem Fotostudio entstehen. Die Bilder sollen den Menschen in seiner ganzen Schönheit darstellen. Ich möchte starke, eindrucksvolle Portraits fotografieren. Dieses Projekt ist eine große Herausforderung und soll einen hohen künstlerischen Anspruch haben.

Über Ihr Interesse und ihre Unterstützung bei diesen Projekten würde ich mich sehr freuen! Ich bin auf meinem Handy



Eibe Krebs hat die Kinder vom Ferienhort Borgweg fotografiert.

unter der unten genannten Nummer oder per e-mail zu erreichen.

Handy: 0173/ 8718063
mail@eibemaleenkrebs.de
www.eibemaleenkrebs.de

TIPPS FÜR RECHTLICHE BETREUER

DAS ÄNDERT SICH AB SEPTEMBER: ÄNDERUNGEN IM FGG-REFORMGESETZ

Ab dem 1. September treten mehrere betreuungsrechtliche Änderungen in Kraft, von denen wir Ihnen hier einige in Kürze vorstellen.

Das FGG-Reformgesetz

Das Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit – genannt FGG-Reformgesetz – ist am 1. September in Kraft getreten. Das FGG-Reformgesetz greift in über 100 verschiedene bestehende Gesetze ein. So regelt es das noch aus dem 19. Jahrhundert stammende familiengerichtliche Verfahren von Grund auf neu und soll das geltende Recht systematischer fassen.

Und es regelt insbesondere auch die Betreuungs- und Unterbringungsverfahren neu und hat dazu eine ganze Reihe neuer Vorschriften entwickelt.

Neben vielen anderen ist eine wichtige Reformierung die namentliche Änderung des Vormundschaftsgerichtes zum Betreuungsgericht. Zwar ist der Begriff Betreuung je nach rechtlicher oder sozialer Bedeutung unterschiedlich belegt, was vielen Menschen das Verständnis über die Bedeutung rechtlicher Betreuung erschwert, aber der neue Name wird in der Öffentlichkeit und in den Medien mehr als zuvor dazu beitragen können, dass die schon seit 1992 abgeschaffte Vormundschaft für erwachsene Menschen mit dem ihr bis heute anhaftenden Verständnis von Entrechtung und Bevormundung endgültig der Vergangenheit angehört.

Änderungen bei der Vermögenssorge – Erleichterung bei der Verfügung über Konten

Bisher benötigten von der Rechnungslegungspflicht nicht befreite Betreuer gem. § 1813 Abs. 1 Nr. 3 BGB eine Genehmigung durch

das Vormundschaftsgericht, wenn sie Verfügungen vom Konto mit mehr als 3000,- € Guthaben vornahmen. Ab dem 1. September 2009 gilt dies nicht mehr für Girokonten, womit der bargeldlose Zahlungsverkehr vereinfacht wird.

Zwar bleibt die 3000,- EUR-Grenze in § 1813 BGB weiterhin bestehen, sie gilt aber nur noch für andere Konten, wie z. B. Sparbücher.

Die Erleichterung kommt in erster Linie rechnungslegungspflichtigen Betreuern zugute, deren betreute Menschen vermögend sind oder eine höhere Vermögensfreigrenze in Anspruch nehmen können. Dies kann z. B. bei Ehepaaren bzw. Lebensgemeinschaften mit einer derzeitigen Vermögensfreigrenze in Höhe von 3.214 EUR (auch mit weiteren Angehörigen; pro weitere Person zusätzlich derzeit 256 EUR) der Fall sein oder bei Leistungsbezug nach dem Bundesversorgungsgesetz. Hier liegt die gegenwärtige Vermögensfreigrenze bei 4.959 EUR.

Vorsorge treffen - Auch Betreuungsverfügungen können nun in das Vorsorgeregister

Bei der Bundesnotarkammer wird schon seit mehreren Jahren das Vorsorgeregister geführt, in dem Vorsorge-Vollmachten aufgenommen werden können (siehe www.vorsorgeregister.de). Im Falle eines gerichtlichen Verfahrens kann bundesweit jedes Betreuungsgericht Einsicht in das Vorsorgeregister nehmen. Auf diese Weise kann das



Das Beraterteam vom Betreuungsverein: v. l. Sabine Kohpeiß, Birgit Struck, Rüdiger Pohlmann, Inge Jarnach, Mario Preusche.

Gericht feststellen, ob eine ausreichende Vollmacht besteht und die Einrichtung einer Betreuung unnötig ist.

Künftig ist es nun auch möglich (durch Änderungen des § 78a Abs. 1 Bundesnotarordnung und § 10 Vorsorgeregister-Verordnung), Betreuungsverfügungen - auch ohne Vollmacht - im Vorsorgeregister registrieren zu lassen, damit - im Falle eines Betreuungsverfahrens - das zuständige Betreuungsgericht dort einsehen kann, ob und welche Betreuerperson der Verfügende persönlich vorgeschlagen hat. Dies bedeutet eine höhere Rechtssicherheit für Menschen, die in ihrer Betreuungsverfügung bestimmte Personen als ihre Betreuer vorgeschlagen haben und dies zum Zeitpunkt des Betreuungsverfahrens nicht mehr äußern können oder eine erteilte Betreuungsverfügung nicht auffindbar ist, die dem Betreuungsgericht ausgehändigt werden sollte.

Birgit Struck

**Vorschau für Oktober:
Im nächsten Südring Aktuell berichtet der Betreuungsverein über Patientenverfügungen und die Arztbesuche.**

FREIRÄUME FÜR JUNGE MÄDCHEN MÄDCHENGRUPPE VERÖFFENTLICHT TEXTE IN DER ZEITSCHRIFT MIMMI



Mädchenpower bei Leben mit Behinderung Hamburg: Lisa-Marie Noack, Jessica Ahrendt, Melanie Gebhard, Meike Schloeder (v.l.n.r.).

Mädchen brauchen Freiräume, in denen weder Jungs noch Eltern vorkommen. Angebote wie MIMMI, eine Zeitung nur für Mädchen oder eine eigene Mädchengruppen sind dafür bestens geeignet.

Lisa-Marie, Jessica, Melanie und Meike sind in der Mädchengruppe von Leben mit Behinderung Hamburg, die sich alle zwei Wochen am Dienstagnachmittag im Haus der Familie auf St. Pauli trifft. Dort ex-

perimentieren sie mit Farben und Materialien, machen Ausflüge und besprechen Themen, die jungen Mädchen auf der Seele brennen. In der Gruppe gibt es die Möglichkeit, mit anderen Mädchen und jungen Frauen mit Behinderung in Kontakt zu kommen und eine tolle Zeit zu haben. Neue Teilnehmerinnen sind nach den Ferien willkommen.

Im Frühjahr haben die Mädchen in der MIMMI zwei Seiten über ihre

Lieblingstiere veröffentlicht. MIMMI ist eine Zeitschrift für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung. Herausgeber ist der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (BVKM) über den man MIMMI kostenlos erhält. Bei MIMMI geht es besonders um die Zusammenarbeit mit Mädchengruppen. Jedes Mädchen, jede junge Frau kann selber etwas für die MIMMI schreiben. In der MIMMI gibt es Gedichte, Geschichten oder Berichte zu bestimmten Themen. Eigene Texte, Buch- oder CD-Tipps können der MIMMI-Redaktion zugeschickt werden. Auch Beiträge wie Lob, Kritik und Anregungen zu den jeweiligen Ausgaben werden gedruckt.

Maike Tönnies-Schütte

Kontakt: Mädchengruppe
Maike Tönnies-Schütte
334 240 - 120
toennies-schuette@lmbhh.de

Redaktion + Bestellung MIMMI
e-mail: mimmi@bvkm.de
www.bvkm.de

LEBEN MIT NEUEN NACHBARN UND NEUEN HERAUSFORDERUNGEN 20 MENSCHEN MIT BEHINDERUNG LEBEN IN DER HAUSGEMEINSCHAFT AM EISENWERK

Punkt drei Uhr kommt der Kaffee auf den Tisch. Die Bewohner der Hausgemeinschaft am Eisenwerk versammeln sich im Gemeinschaftsraum. Noch wirkt alles improvisiert, Gartentische dienen als Möbiliar im Gruppenraum.

Seit einigen Wochen ist das Eisenwerk das neue Zuhause von 20 Menschen mit Behinderung, die sich für ein Leben in einer Hausgemeinschaft entschieden haben. Aber nicht nur mit ihren neuen Mitbewohnern müssen sie klar kommen. Die Woh-

nungen sind integriert in ein Wohnprojekt und so gibt es viele neue Nachbarn. Vier Bewohner wohnen in eigenen Wohnungen inmitten der neuen Nachbarschaft und müssen sich aktiv in die nachbarschaftliche Diskussionen wie Gartengestaltung oder Haustierhaltung einbringen. Eine ganz neue Herausforderung.

Noch sind die Begegnungen mit den Nachbarn eher zufällig. Bei der Einweihungsparty im September soll sich das ändern: Die Nachbarn sind herzlich willkommen.



In der Hausgemeinschaft am Eisenwerk haben 20 Menschen mit Behinderungen ein Zuhause gefunden.

BUTTEN UND BINNEN FLOHMARKT AM SÜDRING

Leben mit Behinderung Hamburg, Postfach 60 53 10, 22248 Hamburg

Am 17. Oktober von 13-17.00h veranstalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Freizeitgruppen einen Flohmarkt und freuen sich über zahlreichen Besuch von Familien, Freunden, Bekannten und Interessierten. Für das leibliche Wohl sorgen die Freizeitgruppen. Musik machen Renate Kirchhoff am Akkordeon, ein DJ und eine Musikgruppe.

Kontakt: Barbara Mehl
Tel.: 040 - 270 790 - 671

EISENHANS SUCHT NEUE MITSPIELER NEUE THEATERPROJEKTE STARTEN IM OKTOBER

Drei neue Eisenhans-Theaterproduktionen starten mit den Proben im Oktober. Anmelden kann man sich nach den Sommerferien beim Thalia-Treffpunkt.

Telefon: 040 - 32 81 42 20.

thaliatreffpunkt@thalia-theater.de

Liebe ganz stark

für Jugendliche von 12 - 18 Jahren

Spielleitung: Dorothee de Place

Dienstags 16-19.Uhr, Start 27.10.

und 15.11., 20.+21.2., 29. + 30.5.

Ida-Ehre GS, Bogenstr. 34/36

Suche nach

für Jugendliche ab 18 Jahren

Spielleitung: Simone Bauer

Mittwochs 17-20 Uhr, Start: 28.10.

+ einzelne Wochenendproben

Schule Borgweg 17a

Du lügst und trotzdem ist es wahr!

Spielleitung: Herbert Enge

Montags 17-20 Uhr, Start 26.10.

+ einzelne Wochenendproben

Schule Borgweg 17a,

Kosten pro Projekt: 35 Euro

Aktuelle Aufführungen im Thalia in der Gaußstraße

29. September, 18 Uhr
Ausflug in dein Leben 1

29. September 20 Uhr
Ausflug in dein Leben 2

30. September, 18 Uhr
Ausflug in dein Leben 3

30. September, 20 Uhr
Ausflug in dein Leben 4

5. + 9. Oktober 19 Uhr
Karibik

Karten: 040 - 32 81 44 44

KERZEN, BILDER UND FILZHÄNGER VERKAUFSMARKT DER TAGESSTÄTTEN IM VIVO IN ALTONA

Im Hildegard-Schürer-Haus wird umgebaut. Deshalb zieht der Verkaufsmarkt in diesem Jahr mit den Verkaufsständen nach Altona, in das VIVO Atrium in der Bahrenfelder Straße 254-260.

Am 30. September, 10 - 14.00 Uhr laden rund 15 Tages(förder)stätten zum Schauen, Kaufen und Erleben ein. Leuchtende, gefällige und gern gesehene Produkte wie Kerzen, Kar-

ten, Bilder, Filzhänger, Holz, Marmelade oder Kekse können dort erworben werden.

Daneben zeigen die Mitarbeiter der Tagesstätten Ausschnitte aus den alltäglichen Produktionsabläufen. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, Arbeitsabläufe hier selber ausprobieren. Die Arbeitsunterstützenden Geräte sind vielfältig und kreativ und laden zum Mitmachen ein.



Viele bunte Handwerksprodukte aus den Tagesstätten können Besucher des Verkaufsmarktes anschauen und kaufen.